

# Themenrundweg zum Jubiläum 200 Jahre Landesvermessung

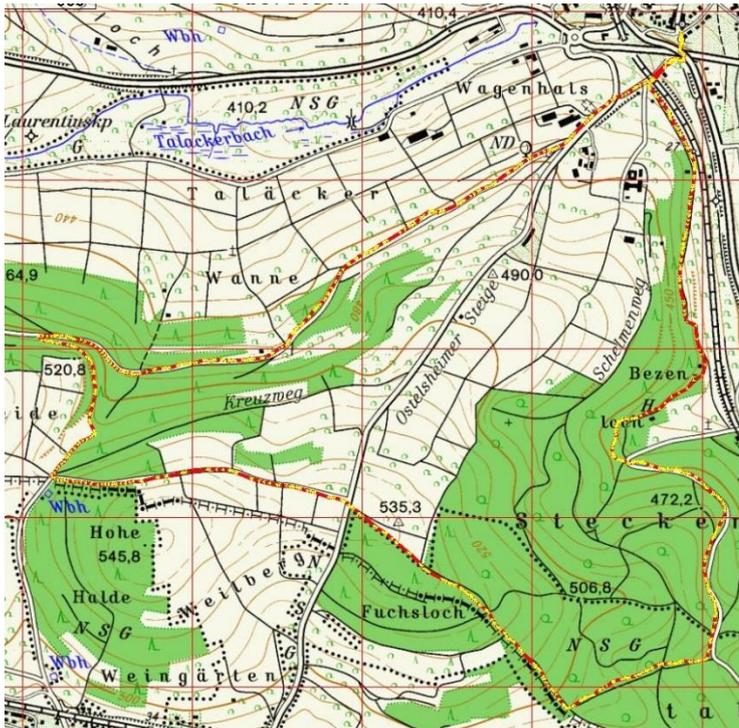
## Weil der Stadt – Steckental – Ostelsheimer Höhe – Malerbuckel – Weil der Stadt

Länge: 7,75 km, Gehzeit ca. 2,25 h;

Startpunkt: Parkplatz an der Wendelinskapelle in Weil der Stadt, Hermann-Schnauffer-Str.

Wegmarkierung: blaue oder gelbe Raute des Schwarzwaldvereins und Themenschild „Landesvermessungsweg“

Wir gehen vom Parkplatz bei der *Wendelinskapelle* südlich über die Kreuzung der Hermann- Schnauffer- Str. mit der Herrenberger Str. die rechts vom Marktplatz kommt. Hinter uns steht dann die Kapelle und vor uns an der Kreuzung die *Übersichtstafel* zum Landesvermessungsweg. Daneben der Wegweiser „Wendelinskapelle“ zeigt nach rechts Richtung Kreisstr. Böblingen und zum Steckental, zunächst mit blauer Raute.



Auf der Brücke über die Südumgehung (B 295) überqueren wir **vorsichtig** die stark befahrene Kreisstraße nach Schafhausen und Böblingen. Wir gehen nach dem ehemaligen Bahnübergang am Bahnwärterhaus beim Wegzeiger „Ostelsheimer Steige“ nach links - jetzt mit gelber Raute. Nach kurzem Weg sehen wir die erste Thementafel „Ein Königreich wird vermessen“, dort haben wir auch sehr schönen Blick auf den historischen Stadtkern mit Stadtmauer. Nach weiteren ca. 500 m Richtung *Steckental* – so heißt das vor uns liegende Waldstück – zweigen wir nach rechts ins Bezenloch ab. Im Grund des Bezenlochs sehen wir die 2.Thementafel „Der Nabel Württembergs“. Kurz danach an der Wegespinne gehen wir geradeaus auf den dann leicht ansteigenden Schotterweg.

Nach ca. 1,2 km kommen wir zur 3.Thementafel „Wem die Welt gehört“ und zu einer Wegekreuzung mit dem Wegzeiger „Steckental“ an der wir nach rechts abzweigen. Kurz danach an der folgenden Wegkreuzung gehen wir geradeaus auf einen Naturweg. Nach etwa 500m auf diesem Naturweg stoßen wir quer auf den mit blauer Raute markierten Karl- Pfrommer- Weg. Dort steht auch der Wegzeiger „Fuchsloch“, der uns anzeigt nach rechts weiter zu gehen. Der Weg wurde nach dem Gründer des Schwarzwaldvereins Sindelfingen benannt.

Der Fußweg steigt leicht an und nach ca. 200 m folgt an einer Waldecke die 4.Thementafel „Präzision als Maßstab“. Der Weg verläuft dann eine Zeitlang am Waldrand auf der Kreisgrenze Böblingen– Calw, die in der Zeit unmittelbar nach dem 2.Weltkrieg auch die Grenze zwischen amerikanischer und französischer Besatzungszone bildete.

Auf der Ostelsheimer Höhe angekommen, überqueren wir das Sträßchen Weil der Stadt – Ostelsheim in Richtung Westen. Mitten im folgenden Waldstück sehen wir links die 5.Thementafel „Das Geheimnis der Zeugen“ und passend dazu einen schönen Grenzstein. Kurz danach am Ende des Waldstücks folgt eine Kreuzung, von der fünf Wege abgehen, links verbirgt sich ein Wasserreservoir und es steht dort auch der Wegzeiger „Wasserhochbehälter“.

Hier verlassen wir den Karl- Pfrommer- Weg mit der blauen Raute, der halblinks weiter zum Predigtplatz und nach Simmozheim führt und dort endet. Wir wenden uns aber nach rechts und gehen- jetzt wieder mit gelber Raute- am Waldrand entlang abwärts.

Nach etwa 200m an der Waldecke schwenken wir nach links, gehen weiter am Waldrand entlang ein kurzes Stück Wiesenpfad und dann in der zweiten Waldecke halbrechts in den Wald hinein auf den gut sichtbaren Waldweg. Dem Waldweg folgen wir für ca. 300m leicht abwärts bis wir auf das zuerst geschotterte und später asphaltierte Hönigsträßle treffen. Dort sehen wir zum einen den Wegzeiger „Heide“ der uns nach rechts weist und zum anderen die 6.Thementafel „Signale aus dem All“.

Das Hönigsträßle (mit blauer Raute) bietet uns bald nach links einen schönen Ausblick auf Simmozheim, dem Geburtsort von Johann G.F. von Bohnenberger, dem Vater der württembergischen Landesvermessung.

Wir gehen auf dem Hönigsträßle weiter leicht abwärts- auf der Höhe der „Unteren Taläcker“ treffen wir auf die letzte Thementafel „Vom Gemälde zum GIS“. Gegenüber, auf der anderen Talseite sieht man das Gebiet Sommerrain.

Nach und nach kommt auch Weil der Stadt mit seinen bebauten Hängen und seinem mittelalterlichen Kern zum wieder Vorschein, wir gehen weiter bis zum Sträßchen „ Ostelsheimer Steige“.

Rechts, oben auf dem Malerbuckel sieht man dann die *Landesakademie für Jugendbildung*.

Wir gehen dem Sträßchen entlang kurz abwärts, dann rechts in die Sackgasse hinein und schließlich treffen wir beim alten Bahnübergang wieder auf den Hinweg, überqueren **vorsichtig** die Kreisstraße und kommen zurück zum Startpunkt - der Wendelinskapelle.

### Toureninfo

**Wegmarkierung und Beschilderung:** Durchgehend gut beschildert, blaue und gelbe Raute des Schwarzwaldvereins sowie Zusatzschild »Landesvermessungsweg«.

**Streckenlänge / Wanderzeit:** 7,7 km/ca. 2,5 Stunden

**Charakter:** Leichte Wanderung durch abwechslungsreiche Landschaften mit herrlichen Ausblicken. Überwiegend befestigte Wege, teilweise auch Forstwirtschaftswege im Wald.

**Empfohlene Wanderrichtung:** im Uhrzeigersinn

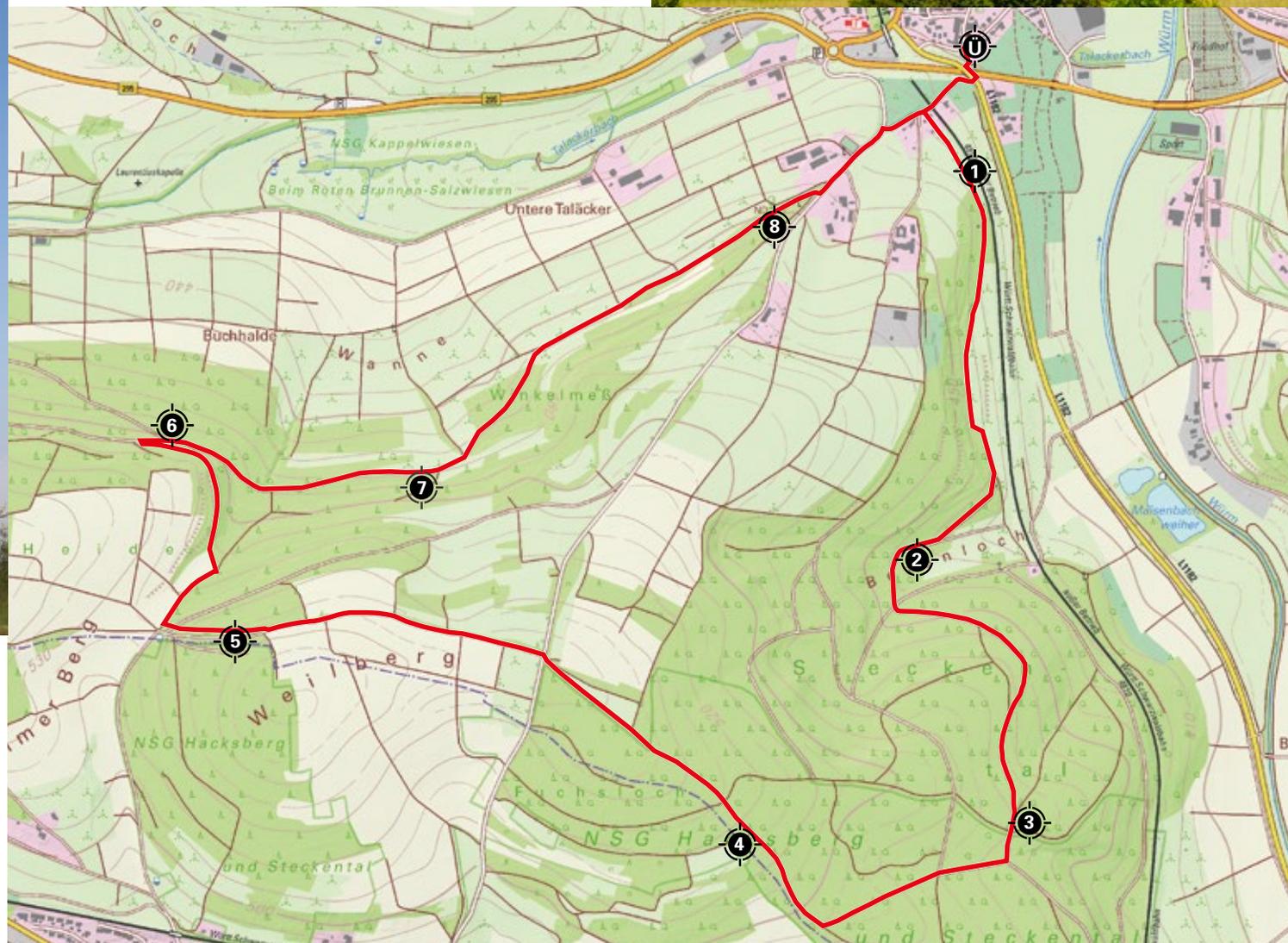
- Thementafeln**
- 1 Ein Königreich wird vermessen
  - 2 Der Nabel Württembergs
  - 3 Wem die Welt gehört
  - 4 Präzision als Maßstab
  - 5 Das Geheimnis der Zeugen
  - 6 Signale aus dem All
  - 7 Das fliegende Auge
  - 8 Vom Gemälde zum GIS

### Der Landesvermessungsweg

Der Landesvermessungsweg befindet sich in Weil der Stadt im Steckental. Start- und Endpunkt der Wanderung ist die Wendelinskappelle in der Hermann-Schnauffer-Straße. Dort besteht auch die Möglichkeit zu parken.



Beim Anstieg zur Ostelsheimer Steige wird ein alter Buchenmischwald durchquert. Ackerflächen am Weilberg begleiten uns hinab zum Hönigstraße. Durch blütenreiche Wiesen und am Waldrand entlang geht es wieder zurück zum Ausgangspunkt.



## Der Landesvermessungsweg



## WEIL DER STADT

Keplerstadt

*liebenswert lebendig.*



## Ein Königreich wird vermessen



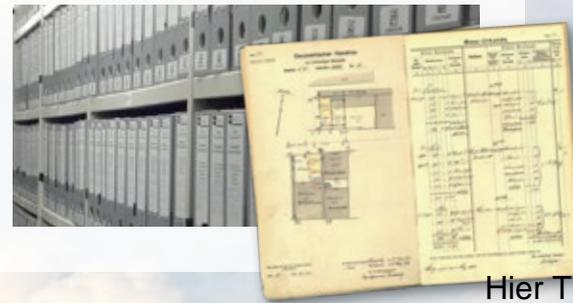
Johann G. F. von Bohnenberger aus Simmozheim gilt als Vater der württembergischen Landesvermessung. Durch die Messung eines Dreiecksnetzes über das ganze Land legte er die Grundlage für diese gewaltige Aufgabe.



## Wem die Welt gehört



Es entstand das Liegenschaftskataster mit ca. 10 Millionen Flurstücken und ca. 4 Millionen Gebäuden. Bis heute ist der Wert unschätzbar, da seit 200 Jahren unzählige Planungen und Entscheidungen für die Entwicklung des Landes darauf basieren.



Hier Text eingeben

## Das Geheimnis der Zeugen



Grenzsteine enthalten oft eine Vielzahl von Informationen. Lange Zeit wurden sie durch unterirdische Zeichen in Form von Ziegeln oder Steinplättchen, Scherben von Krügen oder gebrannten Tontäfelchen gesichert.



## Das fliegende Auge



Die Zukunft hat begonnen. Größere Vermessungsprojekte werden bereits mit Drohnen befliegen und ausgewertet. Aus vielen verschiedenen Bildern wird ein dreidimensionales Modell berechnet, in dem alle weiteren Vermessungen vorgenommen werden.



## Der Nabel Württembergs



Das Koordinatensystem hatte seinen Ursprung im Tübinger Schloss. Rund 500 Geometer waren mit der Landesvermessung betraut und fertigten 15.572 Karten. Am 1. Juli 1840 war die Arbeit abgeschlossen und die Katasterbücher angelegt. Die Kosten betragen 3.820.000 Gulden (heute 3.350.000 Euro).



## Präzision als Maßstab



Die Genauigkeit war schon immer ein hoher Standard in der Vermessung. Bei der Weiterentwicklung von historisch einfachen bis technisch hoch komplexen Vermessungsinstrumenten war die Präzision stets das Wichtigste.



## Signale aus dem All



Die zivile Nutzung der Satellitensignale hat viele Bereiche verändert, so auch die Vermessung. Sie ist heute nicht mehr wegzudenken. Mit Hilfe der erdumkreisenden Satelliten kann eine Position bis auf wenige Zentimeter bestimmt werden.



## Vom Gemälde zum GIS



Zu Beginn lag der Schwerpunkt noch auf der Ausgestaltung der Karten. Zwischenzeitlich müssen immer mehr Informationen schneller zur Verfügung stehen. In Geographischen Informationssystemen (GIS) werden die Daten mit Raumbezug angezeigt, analysiert und vorgehalten.

